



Finance Watch

# Deutsche Banken und die Finanzierung von Kohle, Öl und Gas: wie können die finanziellen Risiken bewältigt werden?



October 2022

## Finanzierungsrisiken in Höhe von 1,35 Billionen USD im Bereich fossiler Brennstoffe sind nicht vollständig eingepreist

Die Bankenaufsichtsbehörden zeigen sich zunehmend besorgt über das Verhältnis zwischen Klimawandel und Finanzstabilität. Die Finanzierung des fossilen Brennstoffsektors durch Banken ist dabei der eigentliche Knackpunkt des Problems, da Kohle, Öl und Gas die Hauptverursacher des sich beschleunigenden Klimawandels sind. Viele Anlagen zur Förderung und Produktion fossiler Brennstoffe müssen vor dem Ende ihrer Nutzungsdauer außer Betrieb genommen werden (sogenannte gestrandete Vermögenswerte oder „stranded assets“), um den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu bewältigen.

Finance Watch schätzt, dass die 60 weltweit größten Banken Kreditforderungen in Höhe von rund **1,35 Billionen USD** gegen Öl-, Gas- und Kohleunternehmen in ihren Bilanzen haben. Diese enorme Summe ist höher als diejenige der Subprime-Risikopositionen der Banken kurz vor Ausbruch der globalen Finanzkrise. Aufsichtsbehörden räumen ein, dass die Eigenkapitalanforderungen für Banken den mit fossilen Brennstoffen verbundenen Risiken noch nicht vollständig Rechnung tragen. Dies wird die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Stabilität von Banken gefährden, wenn klimabedingte Risiken zunehmend eintreten.

Am kohärentesten und wirksamsten ließe sich dieses Problem durch eine technische Maßnahme angehen, die derzeit von den Gesetzgebern in der EU und in Kanada geprüft wird: die Anpassung der Eigenkapitalanforderungen, um den mit der Finanzierung fossiler Brennstoffe verbundenen höheren Risiken ausreichend Rechnung zu tragen. Dies erfordert die Anwendung eines:

*sektoralen Risikogewichts in Höhe von 150 % für die Kreditforderungen der Banken gegen Unternehmen, welche an Förderung und Produktion bereits existierender fossiler Brennstoffe beteiligt sind.*

Um dies umzusetzen, würden Banken zusätzliches Kapital benötigen. Eine neue Studie von Finance Watch hat die Auswirkungen des Vorschlags für eine 150-prozentige Risikogewichtung auf die Banken untersucht. Die Studie gelangt zu dem Schluss, dass eine solche Maßnahme ohne Auswirkungen auf die Kreditvergabekapazität von Banken umsetzbar wäre.

## Zusätzlicher Kapitalbedarf weltweit und in Deutschland

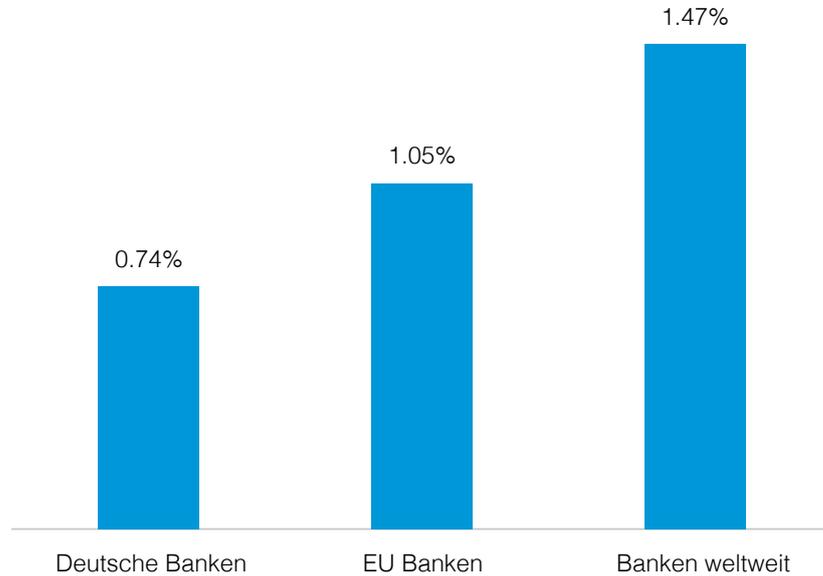
In der Studie wird auf die 60 weltweit größten Banken eingegangen, einschließlich der 22 nach Vermögen größten EU-Banken, von denen vier aus Deutschland stammen. Wir kommen zu dem Ergebnis, dass die Anwendung eines Risikogewichts von 150 % auf die Kreditforderungen der Banken im Bereich fossiler Brennstoffe im Durchschnitt zusätzliches Kapital in Höhe von etwa 3-5 Monaten der Jahresgewinne dieser Banken in 2021 erfordern würde.

Die weltweit durchschnittlich erforderliche Kapitalaufstockung pro Bank würde sich auf 2,69 Mrd. EUR belaufen, was 2,85 % des derzeitigen Eigenkapitals der Banken (zum 31. Dezember 2021) oder 3,42 Monate ihres Nettogewinns des Jahres 2021 entspricht.

Die vier deutschen Banken in unserer Stichprobe – Deutsche Bank, Commerzbank AG, DZ Bank, Landesbank Baden-Württemberg – sind weniger stark in fossilen Brennstoffen engagiert als die Banken in vielen anderen Ländern. Zusammengenommen weisen diese Banken 20

Mrd. EUR an Vermögenswerten im Bereich der fossilen Brennstoffen in ihren Bilanzen aus, was 0,74 % ihrer gesamten Vermögenswerte entspricht, verglichen mit 1,05 % im EU-Durchschnitt und einem weltweiten Durchschnitt von 1,47 %.

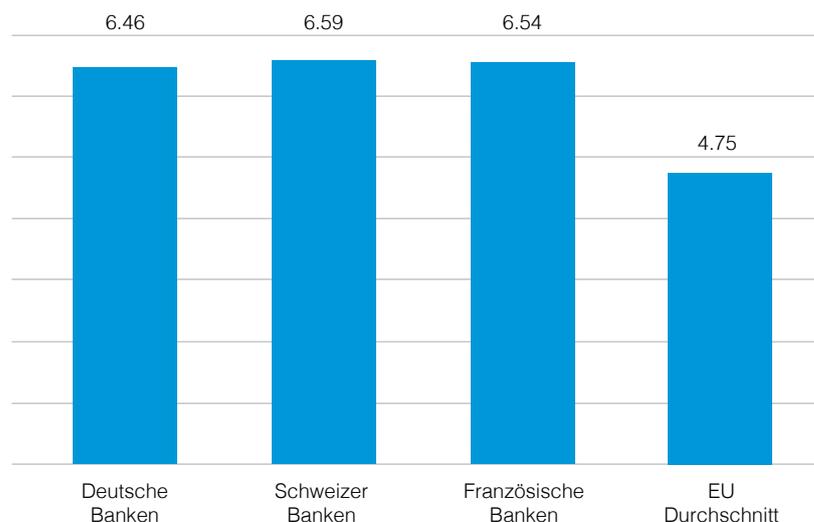
### Kreditengagements in Kohle, Öl und Gas / gesamte Vermögenswerte



Dies bedeutet, dass deutsche Banken im Durchschnitt nur 703 Mio. EUR zusätzliches Kapital aufbringen müssten, sollten ihre Kreditforderungen gegen Öl-, Gas- und Kohleunternehmen mit höheren Risikogewichten versehen werden. Im Vergleich: eine durchschnittliche EU-Bank benötigt 1,36 Mrd. EUR und im weltweiten Durchschnitt wird 2,69 Mrd. EUR benötigt.

Berücksichtigt man die Rentabilität dieser vier deutschen Banken, schätzen wir, dass sie dies erreichen können, indem sie Gewinne von durchschnittlich 6,46 Monaten einbehalten.

### Benötigte Monatsprofite



## Auswirkungen auf die Kreditvergabe

In den Jahren nach der globalen Finanzkrise nahmen Banken innerhalb von 18 bis 24 Monaten eine große Menge an Kapital auf, ohne ihre Kreditvergabekapazität oder ihre Bilanzsumme zu verringern, indem sie Gewinne einbehielten und Kreditzinsen erhöhten.

Der zusätzliche Kapitalbedarf für diesen Vorschlag ist weitaus geringer und entspricht bei deutschen Banken im Durchschnitt der Einbehaltung von sechs Monatsgewinnen, obwohl die Banken in der Praxis mehr Zeit hätten, darauf zu reagieren, da derartige Maßnahmen normalerweise über längere Zeiträume umgesetzt werden.

Unter Einräumung einer angemessenen Übergangszeit könnte die neue Kapitallücke sehr gut durch die Einbehaltung von Gewinnen geschlossen werden, ohne dass es zu einer Verringerung der Kreditvergabekapazität kommt, was für die Unterstützung der Wende zu einer nachhaltigen Wirtschaft wichtig ist.

Es würde die Banken nicht davon abhalten, Kredite an Kunden der fossilen Brennstoffindustrie zu vergeben. Wenngleich müssen Banken bei der Vergabe von Krediten für Kohle, Öl und Gasprojekte eine höhere Risikoprämie einrechnen, um die damit verbundenen Risiken einzupreisen.

## Fazit

Die derzeitige Überarbeitung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften für Banken in der EU (Eigenkapitalverordnung und -richtlinie) bietet eine einmalige Gelegenheit, eine sektorale Risikogewichtung für Kreditforderungen im fossilen Brennstoffsektor einzuführen. Aufsichtsbehörden sollten dann mit den Banken zusammenarbeiten, um die Änderungen innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens umzusetzen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um die deutschen Banken vor klimabedingten Risiken zu schützen, die mit der Finanzierung des fossilen Brennstoffsektors und den Disruptionen aufgrund des beschleunigten Klimawandels verbunden sind - ohne ihre Kreditvergabekapazität einzuschränken.

*[Hier kann der vollständige Bericht in PDF-Format \(auf Englisch\) heruntergeladen werden.](#)*

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Finance Watch unter [contact@finance-watch.org](mailto:contact@finance-watch.org).